

Klavenhandel.

Von Zeit zu Zeit — so schreibt die „Düsseld. Btg.“ — liest man im Annentheile der Zeitungen größerer und auch kleinerer Städte: „Köchinne, Bussfeldamen, Zweigmädchen etc. für nach Brüssel oder Belgien etc. gesucht.“ Jemand ein Ge- findevermieter oder Vermietbarin hat diese Annonce einrücken lassen und dieselbe bleibt fast nie ohne Erfolg. Es melden sich „für nach Brüssel“ mehrere Personen, darunter auch verschiedene, die gern hinmöchten, aber kein Reisegeld haben, und diese sind den „Ge findevermietern oder Vermietbarin“ am liebsten, denn mit großer Freundschaft sind sie bereit, den Mädchen Vor schüsse zu leisten und hat man mehrere zusammen, dann wird die „Waare“ nach den Bestimmungsort gebracht, oft aber nicht nach Brüssel oder Belgien, sondern auch nach Amsterdam, Utrecht und anderen Städten. Die neue „Herrschaft“ zahlt dem „Ge findevermietter“ die Reisekosten für sich und seine „Waare“ und die auf diese geleisteten Vorschüsse und die Mädchen sind damit — verlaufen, der „Ge findevermietter“ erhält außer seinen Auslagen, ohne daß die verkauften Mädchen davon wissen, je nach Qualität der „Waare“, wobei auch die Jugend in Betracht gezogen wird, pro Stück 10, 15, 20, ja mehr Thaler. Wenn wir hier das Wort Waare gebraucht haben, so ist das nicht allein das bezeichnende Wort für diesen Handel, sondern wenn die „Consumenten“ in Belgien oder Holland „Köchinne, Bussfeldamen“ etc. wünschen, dann schreiben sie auch ihren „Geschäftsfreunden“ in Düsseldorf, Elberfeld, Köln oder anderen Städten: „Wir bedürfen für ausrangierte Waare neuen Ersatz, bitten daher um baldige Sendung propperer Exemplare.“ Die „propperen Exemplare“ werden erst einige Tage nach Ankunft bei ihrer „neuen Herrschaft“, wo hin sie gerathen sind, und sind sie nicht willig, dann braucht man Gewalt, ja selbst körperliche Misshandlung haben die verkauften Mädchen zu erdulden, wie durch Gerichtsverhandlungen festgestellt worden ist. Mit Leib und Seele sind sie verkauft und manches Mädchen geht an beiden zu Grunde, wenige sind stark genug, den Versprechungen oder Verlockungen zu widerstehen und der Starrsinn anderer wird durch Hunger und Prügel gebrochen. Eingeschlossen und streng bewacht, ist die Flucht äußerst schwierig, und gelingt sie einem oder dem andern Mädchen, so steht dasselbe verlassen und arm im fremden Lande. Die Herausgabe des Koffers wird selbst der Polizei verweigert unter dem Vorzeichen, das Mädchen sei „für Rost und Logis“ noch so und so viel schuldig. Aus Verzweiflung macht das eine Mädchen ihrem Leben durch einen Sprung ins Wasser ein Ende, ein zweites ergibt sich aus demselben Grunde jetzt dem Loser, dem es bisher widerstanden, und ein drittes erst findet mitleidige Menschen, die es vor dem Untergange bewahren. Dieser Slavenhandel wird außerordentlich rege betrieben.

Zu Gunsten des flüchtigen Felig Phat, welcher bekanntlich von den bonapartistischen Richtern der französischen Republik zu schwerer Gefängnisstrafe verurtheilt wurde, weil er einen Artikel für die Freilösung des Attentäters Beregovsky schrieb, haben Londoner Sozialisten eine Subscription eröffnet. In ihrem zu diesem Zwecke veröffentlichten Aufruf heißt es u. A.:

„Wie? eine Republik hält das Opfer eines Despoten in Haft und wirkt auch seinen Anwalt in's Gefängnis, statt die Stirn des Tyrannen-Mörders mit einer Vorbeikrone zu schmücken und seinem Lobredner ihre Bewunderung und Dankbarkeit anzusprechen! Dasselbe Frankreich, welches 1793 einem schuldbeladenen König den Kopf abschnitt und ohne Zweifel Karl X., Ludwig Philipp und Napoleon dasselbe Schicksal bereitet hätte, wenn sie sich nicht bei Seiten vor dem strafenden Zorne des Volkes gerettet hätten, dieses Frankreich sollte dulden, daß der Held von 1870, das Verezonski noch länger in dem neufoldonischen Kerker schmachtet? Ist etwa Napoleon minder nichtswürdig gewesen, als Ludwig Capet? Ist Alexander nicht noch heute der Henker eines großen Volkes, welches nach Freiheit durstet und täglich sein Blut vergiebt, um sie zu erringen?“

Dieses Dokument ist unterzeichnet von Johan Most, John Neve, Victor Dave, Andreas Scheu, Leo Hartmann, Sebastian Frank, Georg Stanowky, Alexander Walpoltski und Wilhelm Merten.

Bucksch-Phantasie.

„Vierzehn Jahre werd' ich morgen, Und bekom' ein langes Kleid; Dann Ad., ihr Kinderorgen, Und Ade du Mädchenleid! Niemand ahnt es, daß noch gestern Ich die Kinderschuhe trug — Lern' ich doch von meinen Schwestern Die Tournüre gut genug.“

Und nach eifriger Studien Fürcht' ich nirgends mehr Gefahr; Auch ein wenig Coquetterie Steht auf meinem Repertoire. Ach! die Welt wünscht vor Entzücken Gar nicht recht, was ihr geschieh; So perfekt in allen Studien War noch keine Schönheit da.“

Nur von mir wird noch gesprochen, Ballerina gibt manches dansants, Im Voraus auf lange Wochen Hab' ich Tanz-Engagements.

Und ich muß mich selber fragen: Kommt es füglich anders sein? Meine Neige darf ich sagen, Sind mich materialiell sorgen.

Hatt' ich nicht zwei volle Stunden Wöchentlich Philoophie? Viel Geschmac hab' ich gefunden An Physik und an Chemie.

Mit der Bildung bin ich fertig, Und mein Schulbuch darf mir nah'n; Hat' ich liebe gegenwärtig, Ist ein Sensationstroman.

Zuverlässig und gehorchen Blia! ich in die fünf' gezeit; Vierzehn Jahre bin ich morgen Und bekom' ein langes Kleid.“

Humoristisch.

Die Unrechte.
Ein hübsch gekleidete junge Dame tritt fürtzlich in eine Apotheke und fragt erstaunend:

„Können Sie mir eine Dosis Castoröl so zubereiten, daß es angenehm zu nehmen ist?“

Gewiß konnte er das, und um ihr das abnungslos beizubringen, ging er hinter den Counter, mischte etwas in einem Glase zusammen und frug, ob sie ein Glas Sodawasser trinken wolle.

Sie wollte mit Vergnügen! Sie trank es, und lächelnd fragte er:

„Haben Sie es geschmeckt?“

„Geschmeckt? Was?“

„Nun, natürlich das Castor Öl?“

„O, mein Gott!“ schrie sie erschrocken auf, „nicht für mich, für meine Freundin war das Öl bestimmt!“

Schlau.

Husar (der zu 50 Stockstreichen verurtheilt ist, zu seinem Borgefesten): „Darf ich mich hinlegen, wie ich will?“

Lieutenant: „Zwischen.“

Husar: „Dann leg' ich mich so; (legt sich unter die Bank) — ha' zu, Körporeal!“

Uebertrompt.

A. (wütend): „Du, Du schlechter Mensch, Du sollst noch einmal bei mir betelen geben!“

B.: „Ich soll noch einmal bei Dir betelen gehn, und Du sollst mir nichts geben können!“

Aus dem Berliner Leben.

Schusterjunge (zu einer Höderin): „Mutterchen, leben Sie mir doch für einige Pennige Zalle, meinem Meister seine Tinte ist ganz bloß!“

Die Angeredete vor Wuth schäumend, antwortete: „Warte, Kanallie! ich will Dir schonst befallen, Du elender Peckfin! Wenn Dein Meister wählt, daß Du eben aus seiner Schnappspulle jenipft hast, würde er Dir schonst befniemieren, daß Deine lumpischen Beene wie die Kirizer Wegweiser hin- und herwackeln dächten, Du infamiges Mopspflichte Du.“

Gerechte Entrüstung.
Onkel Moses: „Nun, mein Junge, wie bist Du zufrieden mit dem Lehrer?“

Karlchen: „Gar nicht! Sie wissen nichts, sie fragen mir alles. Heut hat er mir sogar gefragt, wer Amerika entdeckt hat.“

Pfiffig.

Der Milchb' vom Pantserhof ist ein pfiffiger Kerl! Neulich, wie er die Milch in die Stadt tragen hat, sieht er, daß der Briefträger beim Privatier Meyer, — weil Niemand zu Hause war — den Brief in

das Kastl an der Thür hineinwirft. Er befindet sich nicht lang; wie der Briefträger weg ist, zieht er die zwei Liter Milch auch gleich oben bei'm Kastl hinein!

— Professor: „Was ist das Auge?“
Jünger Mediziner: „Das Auge ist, wenn man — zu tief hineinschaut, oftmals gefährlich.“

— Ein eifriger Bibelleser wurde in einem Kreise von Belannten erucht, eine gewisse Stelle aus der Bibel nachzulesen. Nachdem er sich die Brille aufgesetzt, las er: „Darauf gab Gott Adam eine Gefährlein“. Hier mußte er das Blatt umwenden, und der gute Mann fuhr bald fort: „Sie war auswendig und inwendig mit Theer beschmiert und angelüst mit jeder Gattung von Thüren.“ Der Unvorsichtige hatte ein Blatt übersprungen und war mitten in die Beschreibung der Arche hineingeraten.

Der Techniker.

Internationales Organ für die Fortschritte der Wissenschaft, Erfindungen und Gewerbe. Erscheint in deutscher Sprache, 1½ Seiten stark, mit vielen Abbildungen an 1½ und 15 jeden Monats.

Ausgabenpreis 80 Pf. per Jahr, einzeln 10 Pf. postfrei.

Einzelne Nummer 6 Pf., Probe-Nummer frei.

Patente. Das Techniker Patent-Bureau ist vom 1. und zweitläufig amerikanische, deutsche und auswärtige Patente und Schutzmarken, Consultation, bei sich oder müßt' sich frei. Der Führer des Erfinders enthält ausführliche Anweisungen zur Erteilung von Patenten. Cavais Schutzmarken etc., wird auf Beilagen gratis gesandt.

Paul Goepel, Lyron Row, New York.

Maurice Albrecht,
Deutscher Zahnarzt.

Office: Room 54 Fletcher and Sharpe's Block.

Manhood: How Lost, How Restored

Just published, a new edition on Dr. Culverwell's Essay on Medical Cure (without medicine) of Impotency, Impotence, or Sexual Weakness, Involuntary Seminal Losses, Impotency, Mental and Physical Incapacity, Impediments to Marriage, etc.; also Consumption, Extravagance, and Firm, induced by self-indulgence or sexual extravagance, &c.

The celebrated author, in this admirable Essay, clearly demonstrates, from a thirty years' successful practice, that the alarming consequences of abuse may be radically cured without the dangerous use of internal medicine or the application of the knife, pointing out a mode of cure at once simple, certain and effectual, by means of which every sufferer, no matter what his condition may be, may cure himself cheaply, privately and RADICALLY.

This Lecture should be in the hands of every youth and every man in the land.

Sent under seal, in a plain envelope, to any address, post-paid, on receipt of six cents or two post stamps.

Address:
The Culverwell Medical Co.,
No. 41 Ann Street, Box 4500,
New York, N. Y.

Ein Muster-Werk**Webster's Unabridged Dictionary.**

3000 Abbildungen. 1840 Seiten in Quarto.

10,000 Wörter und Begriffe mehr, als in anderen Wörterbüchern.

Vier colorire Tafeln. Eine ganze Bibliothek in sich vereinigend. Unschätzbar für jede Familie, unentbehrlich für jede Schule.

Im Verlag von G. & C. Merriam, Springfield, Mass.

Als Wärme empfohlen von
Baron, Prescor,
Doley, George P. Marsh,
Fitz-Gene Hall, Don G. Walker,
H. A. Muir, John G. Walker,
Hilary Purcell, Don G. Walker,
Rufus Choate, Horace Mann,
Smart, Horace Mann,
W. H. Alder, College-Wärmefabriken,
und die hervorragendsten amerikanischen und europäischen Gelehrten.

Enthält ein Fünftel mehr Stoff, als irgend ein anderes ähnliches Werk.

Enthält 3,000 Illustrationen, dreimal so viel als irgend ein anderes Dictionär.

Man sieht nur die drei Zeichnungen von Schiffen auf Seite 1751, welche allein mehr als 100 Worte deutscher erklären, als es in der Schriftsprache möglich ist.

Über 30,000 Exemplare sind allein in östlichen Städten des B. St. angekauft worden.

Empfohlen ist das Werk von A. S. St. S. Superintendenten vom Schulwesen, und von mehr als 50 Präsidenten höherer Lehranstalten.

Es enthält 10,000 Wörter und Begriffe, welche in anderen östlichen Wörterbüchern nicht enthalten sind.

Es repräsentiert die Arbeit von 100 Jahren und reicht weiter zurück, als irgend ein anderes Wörterbuch.

Sein Absatz ist 20 Mal so groß, als der irgend eines concurrirrenden Buches.

August 4, 1877.—Das Wörterbuch, welches in der Regierungss-Druckerei benutzt wird, ist Webster's „Unabridged.“ Mit einem Worte es ist.

Ein Muster-Werk!

Reichwein's Halle,

S.W. Edge Market & Noble St.

Meine Halle ist jetzt eine der schönsten in der Stadt und bin im Stand gesetzt, sie für Concer te, Bälle, Unterhaltungen und für Vereine zweck bestens zu empfehlen.

Die besten Getränke und Cigarren sind stets an Hand.

Ph. Reichwein,
Eigentümer.

Kein Patent, keine Bezahlung.

Patente

werben besitzt auf mechanische Erfindungen, mechanische oder andere Wirkungen, ornamentals Entwürfe, Handelsmarke i. u. s. w. Gewerbe, Uebernahmen und allen Angelegenheiten in Bezug auf Patente, wird prompt Aufnahme gemacht und gesetzlich. Wir unternehmen die Rütersuchung und richten uns nicht ab, ob die Möglichkeit ein Patent zu erhalten ohne Berechnung und Alle, welche Interesse an neuen Erfindungen und Patenten haben, mögen sich unseres Führers zur Erlangung von Patenten, kommen, den wir frei an jede Adresse führen und derjenige, der funktionen enthalten wird, wird zu erlangen. Weitere Informationen über die Kosten und die Art der Antragstellung, werden Ihnen auf Anfrage gesandt.

Adresse: Louis Wagner & Co., Solicitors of Patents and Attorneys at Law, 26 Court Building, Washington, D. C.

Chas. Mehlen & Co.,
einige

deutsche Anzeigen: Agentur
für die gesammte deutsch-amerikanische Presse.

37 Park Row, New York.

Etabliert seit 1857.

George Grinsteiner,
sowie

Leichen-Bestatter,

276 Ost Marketstraße, zw. Ost und Liberty,

Indianapolis, Ind.

Kutschen werden zu niedrigen Preisen

aufgeliehen.

Wholesale von 6½—7c, im Klein-Verkauf

8—10c.

Photographisches Atelier.

Frank M. Lacey,

Nachfolger von

CLARK & LACEY,

INDIANAPOLIS.

GOEPPER & MANNFELD,

Deutsches

Pionier Kleider-Geschäft und

Merchants Tailors,

17 Ost Washington Straße.

Neue Waare

große Auswahl

billige Preise.

TRY IT.
IT HAS

KIDNEY PAD

Heilen

Sie Ihren Rückenschmerz

und alle Krankheiten der Nieren, Blase und Harn-Dr.